

**Wasserballspiele** umrahmten die Wettkämpfe. Es wurden folgende Ergebnisse erzielt:

**Eilbotenschwimmen.**

1. Platz: 1. M.-T.-B. Magdeburg, 2 Minuten 12,4 Sek.
2. Platz: 2. Allg. Turnerschaft Charlottenburg.
3. Berliner Club T.-B. "Arminia". Quedlinburg.
2. Platz: T.-B. "Gutsmuths". Quedlinburg.
- Min. 33 Sek. Turnclub Dr. Goedt Magdeburg.
- M.-T.-B. München 1860.
- M.-T.-B. "Jahn" München.
- M.-T.-B. Frankfurt a. M.
- Allg. T.-B. Leipzig-Kreisnördorf.

Nach Zusammenstellung der Seiten der einzelnen Mannschaften stellt sich die Reihenfolge:

1. Turngemeinde Leipzig 2:32,5.
2. T.-B. "Gutsmuths" Quedlinburg 2:33,5.
3. T.-B. Dr. Goedt Magdeburg 2:41,6.
4. T.-B. München v. 1860 2:42,
5. M.-T.-B. Magdeburg 2:42,4.
6. T.-B. "Jahn" T.-B. Frankfurt a. M.
7. M.-T.-B. Magdeburg-Budau, 8. Allgem. T.-B. 2. Neuhöfenfeld.

**Wasserballspiel.**

- T.-B. "Dr. Goedt" Magdeburg schlug M.-T.-B. Magdeburg-Budau 5:0.

"Gutsmuths"-Quedlinburg schlug T.-B. Frankfurt a. M. 4:1.

T.-B. "Jahn"-München schlug eine kombinierte Mannschaft 5:2.

Am heutigen Mittwoch findet Schwimmen und Springen im Zehnkampf nach der Deutschen Turnordnung statt. Es werden sich 200 Schwimmer beteiligen.

**Fechten.**

Gegen 3 Uhr stand im Großen Turnzelt auf dem Platz das Fechten der Gruppen A bis D statt. Es traten hierzu etwa 80 Männer an. Als Waffen waren zugelassen: Fechtstiel, Florett, Spada, leichter Säbel, Korbjäger und Gladiatorenklingen. Nachdem die Kampfrichter ihre Plätze begeben hatten, begann das Fechten, das recht interessante Momente bot. Die Fechter wurden von den zahlreich erschienenen Zuschauern durch lautes Beifall ausgeschaut. Am heutigen Mittwoch fechten die Gruppe E.

\*

**Tauziehen und Ringen.**

Der Regen hatte noch nicht nachgelassen, als um 6 Uhr die Schößlämpfer zum Tauziehen und Ringen antraten. Besonders das Tauziehen war für das Publikum recht interessant, hauptsächlich da es sich um die Schwergewichte über 150 Kilo handelte. Beim Ringen ging es recht heftig her, denn hier galt es für den Schößkampf die leichten Gipspunkte herauszuholen.

**Voltümliche Einzelübungen**

und zwar 1. Weitspringen mit Anlauf ohne Brett, 2. Hochspringen ohne Anlauf, 3. Kugelstoßen, 4. Speerwurf und 5. 400-Meter-Lauf brachten eine große Anzahl von Leichtathleten auf die Beine, die sich das Leben durch möglichste Höchstleistungen sehr schwer machten. Besonders interessant waren diese hochspringen und das Weitspringen, bei denen vorzügliche Leistungen geboten wurden.

Noch einmal traten dann die

**Leipziger Turnerinnen**

zu den Freilübungen, Stabübungen und Reusenübungen an. Wie am Sonntag marschierten auch gestern wieder etwa 1000 Turnerinnen in den Freilübungen im Stadion auf, und wieder war es das letzte reizende und ansprechende Bild wohlbürgerlicher Grazie, das sich dem Zuschauer bot. Die Übungen wurden sehr exakt nach dem Takt der Musik ausgeführt und fanden lebhaftesten Beifall. Ebenso war es beim Reusenwringen und den Stabübungen, die ein vollkommenes Bild von dem Ernst der Arbeit boten, die in unseren Turnsternen geschickt wird.

Weiter turnten abends die

**Jugendabteilungen,**

denn die Deutsche Turnerschaft von jeher ganz besondere Aufmerksamkeit widmet. Hier wird für die Heranziehung eines gesunden und fröhlichen Nach-

wuchses gesorgt. Die Übungen bestanden wieder in Frei- und Gerätetraining.

Zum Schluss sei noch auf ein interessantes Spiel hingewiesen, das der

**Griechische Klootschiecher-Verband**

bot, der dem V. Turnkreis angehört. Es ist dies ein altes Volksspiel, das noch heute an der Wassersonne eifrig gepflegt wird. Das Klootschießen wird zumeist im Winter auf gefrorenen Wiesen gespielt, und zwar handelt es sich darum, eine aus Holzholz bestehende, mit Blei gefüllte Kugel, die ein Gewicht von 475 Gramm hat, mit Kreisumdriftung, Anlauf und Sprung möglichst weit zu werfen. Die Kugel muss dabei über Hindernisse, als welche Wassergräben gelten, laufen. Der Kampf wird von Amt zu Amt und auch in Einzelwettkämpfen ausgefochten. Als der größte Kampf gilt seit Jahren der zwischen den Bürgern und den Offiziellen, der aller zwei Jahre stattfindet. Die Höchstleistung beträgt bisher 91,30 Meter. Gestern wurden wieder sehr gute Leistungen vollbracht, die im Durchschnitt lag zwischen 70 und 80 Meter hielten. Die bedeutendste Leistung betrug 81 Meter. Das Spiel stand beim Publikum sehr beliebtes Interesse.

Den Schluss des heutigen vierten Feiertages bildete ein

**Konzert des Jöllnerbundes**

unter der Leitung des Bundes-Musikdirektors Ernst Richter und Max Ludwig, die den Männerchor zum Vortrag einer Reihe durchschlagender Lieder, wie „Wo möcht' ich sein?“ und das „Wandern“ von Jöllner, „Deutschland sei wach!“ von Schöffler und „Alt-Niederränisches Danzgebet“ von Kremer mit temperamentvoll Schwung führten. Dazwischen beteiligte sich das Leipzig-Tonkünstler-Orchester unter Leitung von Kapellmeister Günther Coblenz mit gewaltigen instrumentalen Tonstudien, die dem Charakter der seitlichen Veranschaulichungen durchweg entsprachen und ihren Abschluss in einem großen militärischen Tongemälde von Riccius „Deutschlands Erziehung“ fanden. Das Wetter hatte sich am Abend wesentlich abgekühlt und gehabt, was lange in den Vergnügungshäusern ergötzen.

\*

**Turnfestziffern.**

Über den gewaltigen Umlauf des Deutschen Turnfestes in Leipzig sind die folgenden uns von unterrichteter Seite mitgeteilten Zahlen interessant. Danach stellte sich die Zahl der Festzugssteilnehmer auf 50.000 Turner. An den Freilübungen nahmen 17.000 an den Stabübungen der Sachsen nahmen 6000 Turner teil. Die Gesamtzahl der mitgebrachten Vereinsfahnen betrug 1500, und mehr als 200.000 Zuschauer waren am Festsonntag im Innenraum und auf den Tribünen.

**Turnfeststempel.**

Kein Leipziger verlässt am Abenden an das Turnfest eine Poststelle an seine eigene Adresse zu richten und auf dem Turnfestplatz aufzugeben, um den sehr ansprechenden Turnfeststempel mit den beiden Turnerkränzen und den 4 Turnvereinen F als Marke-Nachweis zu erhalten. Es ist zweifelhaft, ob das Reichspostamt wieder einmal neben dem Stempelabdruck solch figürlichen Schmuck gestaltet. Wie wir hören, sind am Sonntag auf dem Postamt 171 Postkarten und Briefe abgefertigt worden, die mit Mahlzeiten in 11 Stunden abgetempelt sind. Die 15 Schalter des Postamtes hatten einen ganz gewaltigen Ansturm der Feierbesucher zu bewältigen.

**Das Programm des Mittwochs.**

Bonn, 16. Juli. „Wagner L. Telegr.-Korr.-Bureau.“ Mahlzeiten zum rumänischen Kreise betonen, daß die Ansprüche Rumäniens noch heute die gleichen seien wie vor Beginn der Operationen. Die Operationen würden so lange fortgeleitet, bis die Kriegsführer einen Waffenstillstand abgeschlossen hätten. Ein weiteres Vorrücken der rumänischen Armees steht nicht bevor.

Konferenz übertragen. Unter Umständen, so weiß man hier, würde man auf den alten Plan der Autonomie Mazedoniens zurückgreifen können, der dann allerdings zwangsläufig durchgeführt werden mühte.

**Der Geheimvertrag zwischen Griechenland und Serbien.**

London, 16. Juli. Der „Daily Telegraph“ veröffentlicht den Inhalt des Geheimvertrages zwischen Griechenland und Serbien, der zwischenzeitlich nach einer zweimonatigen Verhandlungsgesetz Ende Mai während der Anwesenheit von Venizelos in Saloniki abgeschlossen wurde. Danach wurde über die künftigen serbisch-griechischen Grenzen folgendes vereinbart:

Die griechische Ostgrenze soll von der Küste aus dem Westflusse folgen und, dem Ramme der höchsten Balkanberge im Norden nachgehend, bei Karagatim-Liman zum Aegeischen Meer hinabführen. Der leitgenannte Ort soll ein sehr dichter Hafen werden, doch soll die vom Hinterlande nach Karagatim-Liman führende Grenzzone ein neutrales Gebiet unter gemeinsamer griechisch-serbischer Verwaltung werden. Beide Verbündete haben sich gegenseitig verpflichtet, dem Krieg fortzuführen, bis diese Grenzbedingungen von Bulgarien anerkannt sind. Beide Regierungen sind entschlossen, entmeder auf dem Schlachtfelde einen dahin lautenden Friedensschluß zu erzielen oder in Sofia die Friedensbedingungen zu diskutieren.

Griechenland will sich, wie der „Daily Telegraph“ auf der Londoner griechischen Gesellschaft erklärt, selbst einem russischen Drude nicht fügen, auch dann nicht, wenn Serbien zum Eingehen auf die russische Vermittelung gesonnen sein sollte.

**Die Bedingungen Griechenlands.**

Der „Frank. Zeit.“ wird aus Athen gemeldet: Die Reise des Premierministers Venizelos in das Hauptquartier hängt nach Auffassung des Vorsitzenden auf dem Schlachtfelde sein, da nach den jüngst gemachten Erfahrungen ein Waffenstillstand doch nur zu einer Fortdauer des Krieges führt.

Herner wäre die vollständige Räumung Mazedoniens durch die bulgarischen Truppen zu verlangen und außerdem eine genaue Festlegung der Garantien, die Bulgarien bezüglich der in Bulgarien lebenden Griechen geben möchte; man will die volle nationale Selbständigkeit der Griechen Bulgariens, den Schutz ihrer Schulen und Kirchen, deren direkte Abhängigkeit vom östlichen Patriarchat und schließlich die Befreiung der Griechen vom Militärdienst sicherstellen.

**Die Ansprüche Rumäniens.**

Bukarest, 16. Juli. „Wagner L. Telegr.-Korr.-Bureau.“ Mahlzeiten zum rumänischen Kreise betonen, daß die Ansprüche Rumäniens noch heute die gleichen seien wie vor Beginn der Operationen. Die Operationen würden so lange fortgeleitet, bis die Kriegsführer einen Waffenstillstand abgeschlossen hätten. Ein weiteres Vorrücken der rumänischen Armees steht nicht bevor.

**Drama von den Griechen erobert.**

Athen, 15. Juli. „Agence d'Algérie“ meldet: Nach lebhaften Kampfe belegten die Griechen Drama. Auf der Flucht zündeten die Bulgaren Doliat an und mehren 500 Einwohner dieses Ortes nieder.

**Bulgarische Offensive.**

Sofia, 15. Juli. Nach den letzten Meldungen soll der vorige Tag einen vollständigen Umsturz in der Kriegslage bezeichnet haben. Der Ansturm der griechisch-serbischen Übermacht soll endgültig gescheitert sein. Beifalls der Serben wird dies sogar schon offiziell bestätigt: Das Hauptquartier meldet, daß die Serben auf der ganzen Linie zurückgegangen und von den Bulgaren verfolgt werden.

In der Richtung auf Egri-Palanka und Rumanowo hatte die fünfte bulgarische Armee bedeutende Erfolge. Ganze serbische Divisionen werden in der Richtung auf Rumanowo verfolgt. Egri-Palanka befindet sich höchst wahrscheinlich bereits in bulgarischen Händen. Die Eisenbahnlinie bei Wranja wurde durch bulgarische Kavallerie auf eine zweite Strecke zerstört; mehrere Waggons mit Versorgungsmaterialen kamen in den serbischen Verwundeten zu liegen. Bei Rado-Buli haben die Bulgaren die benachbarten Höhen besetzt, so daß der Fall dieser außerordentlich hart befechteten serbischen Stellung als nahe bevorstehend zu betrachten ist. Infolge aller dieser serbischen Misserfolge ist die Lage der serbischen Hauptmacht in der Linie Welles-Roschana und Westküste Rumanowo-Wranja äußerst kritisch geworden.

Sonnabend und Sonntag machten die Griechen den sehr verzweigten Verlauf des rechten Flügels der zweiten bulgarischen Armee zwischen Doiran und Sizumicha zu durchbrechen und sich einen Weg gegen den linken Flügel des vierten bulgarischen Armes, die gegen die Serben kämpft, zu bahnen. Sie wurden aber mit groben Verlusten endgültig zurückgeschlagen. Die Bulgaren erobern dabei zwölf Geschütze zurück, die ihnen die Griechen in den Kämpfen der vorhergehenden Tage abgenommen hatten, nachdem sie die leichten Granaten verschossen und die Bedienungsmaiden das auf den letzten Mann gefallene Waffen abnahmen. Die Verluste der Griechen in den Kämpfen der letzten zehn Tage werden bei einem Kommandantenstand von 100.000 Mann auf 30.000 Mann geschätzt. Die Griechen bringen jedoch Verdächtigungen aus Montenegro zu Schiff nach Saloniki.

Diese Einheiten lassen vermuten, daß den Serben und Griechen der Krieg ausgegangen ist. Eine erfolgreiche bulgarische Offensive rückt damit in den Bereich der Wahrscheinlichkeit. Diese Einheiten lassen vermuten, daß den Serben und Griechen der Krieg ausgegangen ist. Eine erfolgreiche bulgarische Offensive rückt damit in den Bereich der Wahrscheinlichkeit.

Immer wieder dieselben „Kultur“-bilder.

Sofia, 15. Juli. „Agence Bulgare“ meldet: Die Nachrichten aus Belgrad von Räuberzügen und Grausamkeiten bulgarischer Truppen im serbischen Gebiete sind tendenziös. Die bulgarischen Truppen verließen Kanjovatz auf Befehl des Hauptquartiers, ohne das Eigentum der Bewohner zu berühren. Was die Photographien anbetrifft, von denen man spricht, so haben die Serben jederzeit selbst welche angefertigt. Die Opfer sind Bulgaren, die die Serben töten und die man als Serben ausgibt.

**Politische Ueberblick**  
**Ein Filmarchiv für Lehr- und Unterrichtszwecke.**

Man schreibt uns:

Am 1. Oktober d. J. wird in Berlin ein Filmarchiv für Lehr- und Unterrichtszwecke eröffnet, als gemeinnütziges Institut allen Lehranstalten zur Verfügung stehen wird. Sein Zweck wird doppelter Art sein: In den Vormittagsstunden werden bei vorheriger Anmeldung jedem Lehrer mit einer beliebigen Anzahl von Schülern zuvorbereitete Filme in einem besondern Vorführsaal vorgeführt werden. In den Nachmittagsstunden werden für Schüler leicht verständliche wissenschaftliche Vorträge, die sich den Unterrichtszenen anschließen, von Oberlehrern gehalten, wobei das demgegenüber, wie auch das stehende Lichtbild zur Illustration des Vortrages herangezogen werden sollen. Eine große Anzahl namhafter Persönlichkeiten aus der Welt der Wissenschaft, der Industrie und des Handels ist dem Gründungsausschuß des Filmarchivs beigetreten und hat ihm die deutende Ausbildung zugelassen. Die Leitung liegt in den Händen des Direktors der Urania, einer eines tüchtigen technischen Fachmanns, zweier Oberlehrer und zweier Volfschullehrer. Eine Anzahl der bedeutendsten kinematographischen Fabriken des Inlandes und Auslandes haben zu der Sammlung des Filmarchivs beigetragen, so daß schon jetzt eine Sammlung von wissenschaftlich wertvollen Filmen (etwa 23.000 Meter) vorhanden ist, wie ihresgleichen kaum besteht. Dem Filmarchiv wird eine Auskunftsstelle angegliedert, welche in sämtlichen Fragen, die das Gebiet der Kinematographie betreffen, Rat ertheilt. Da dem Gründungsausschuß fast alle führenden Firmen der deutschen und ausländischen Kinematographenindustrie angehören, ist die Auskunftsstelle in der Lage, auf läufige Wünsche und Anfragen maßgebende Auskunft zu erteilen.

**Beruf und Religionsbekennnis im Deutschen Kaiserreich.**

Nach den Ergebnissen der Berufzählung von 1907 waren bei einer Gesamtbevölkerung von 19,7 Millionen im Jahre 1907 etwas über drei Fünftel evangelisch — 38,4 Millionen oder 62,2 v. H., etwas über ein Drittel katholisch — 22,5 Millionen oder 36,5 v. H.; 566 900 oder 0,9 v. H. waren Israelitisch. Von den insgesamt 281 Millionen Erwerbstätigen und Dienstleistern im Reich stellten die Evangelischen 17,1 Millionen, die Katholiken 10,6 Millionen, die Juden 237 342. Im Verhältnis zur Gesamtzahl der Erwerbstätigen betragen die Evangelischen 61 v. H., die Katholiken 36 v. H., die Israelitischen 0,9 v. H. Die Katholiken aber nicht, wie es ihrer Gesamtstärke entspricht, 36,5, sondern mehr, 37,5 v. H. Damit scheint es also, daß die Erwerbsbeteiligung der katholischen Bevölkerung größer ist als der Anteil der Katholiken an der Gesamtzahl der Bevölkerung. Aus dem vorliegenden Material ergibt sich, daß die größte Beteiligung des katholischen Volksteils an der Erwerbsbeteiligung aus der verhältnismäßig größeren Zahl landwirtschaftlicher Berufe unter den Katholiken resultiert, insbesondere aus der Mithilfe, die von Angehörigen bei der Bewirtschaftung ländlicher Betriebe geleistet wird. Nur der Industrie insgesamt, im Handels- und Verkehrsgewerbe sowie in den freien Berufen fährt die katholische Bevölkerung eine geringere Anzahl von Berufstätigkeiten, als der Gesamtvolkstärke entsprechen würde. Nur in den Berufgruppen Bergbau, Landwirtschaft, Industrie der Steine und Erden, Handwerk und Baugewerbe sind die katholischen Berufstätigkeiten in größerer Menge als im Durchschnitt der Gesamtbevölkerung vertreten. Es handelt sich hierbei um Erwerbszweige, in denen die meisten ländlichen Erwerbstätigkeiten sich vorfinden. In diesen Arbeitszweigen, mit Ausnahme etwa der Landwirtschaft, werden auch die meisten ausländischen Wanderarbeiter beschäftigt. Israeliten sind am stärksten im Handelsgewerbe (7,9 v. H. der Erwerbstätigten), im Bekleidungsgewerbe (1,7 v. H.), im Nahrungsmittelgewerbe (1,2) und in den freien Berufen (1,1 v. H.) vertreten. Eine eingehendere Untersuchung über die Verteilung der Angehörigen der verschiedenen Religionen auf die einzelnen Zweige und sozialen Stellungen der freien Berufe läßt erkennen, daß die Evangelischen, wie die Juden besonders in denjenigen Berufszweigen, die akademische Bildung voraussetzen, härter als die Katholiken vertreten sind.

**Der neue Kanonenboottyp der deutschen Marine.**

Durch den Marinetaat dieses Jahres ist das Kanonenboot „C“ bewilligt worden. Über die neuen Kanonenboottypen werden jetzt die ersten näheren Einzelheiten bekannt. Das neue Kanonenboot wird etwas größere Abmessungen aufweisen und etwas schneller sein, als die früheren deutschen Kanonenboote. Diese hatten ein Displacement von 1000 Tonnen und eine Geschwindigkeit von 13½ Seemeilen. Das neue Kanonenboot „C“ wird ungefähr 1150 Tonnen Wasserdrückung haben und soll 13½ Seemeilen 14 fahren. Gegenüber den ersten deutschen Kanonenbooten ist also eine beträchtliche Steigerung des Displacements zu verzeichnen. Der „Jaguar“ und der „Ulis“ hatten nur eine Wasserdrückung von 900 Tonnen. Die gleiche Größe hatten noch die folgenden Boote „Tiger“ und „Luz“. Die späteren Boote „Panther“ und „Eber“ hatten dann 1000 Tonnen, und der neue Typ erreicht nun mehr 1150 Tonnen. Merkenswert ist bei dem neuen Boot weiterhin die höhere Armierung. Das Kanonenboot „C“ wird vier 10,5-Zentimeter-Geschütze erhalten. Darin liegt gegen die früheren Boote, besonders gegenüber den Booten „Ulis“, „Jaguar“, „Panther“ und „Eber“ eine beträchtliche Verbesserung. „Ulis“ und „Jaguar“ hatten vier 8,8-Zentimeter- und sechs 8,7-Zentimeter-Geschütze. Bei „Tiger“ und „Luz“ wurden die 8,8-Zentimeter-Geschütze durch zwei 10,5-Zentimeter-Geschütze ersetzt. „Panther“ und „Eber“ erhalten dieselbe Armierung wie ihre Vorgänger. Bei dem neuen Kanonenboot wird auf die 8,7-Zentimeter-Geschütze völlig verzichtet. In ihre Stelle treten zwei 10,5-Zentimeter-Geschütze. Damit werden die 8,7-Zentimeter-Geschütze jetzt